

Gasprotest Südwest

Google: “gasprotest im südwesten”

<http://bioinfo.tg.fh-giessen.de/energieprotest>

heinzuwe@tiscali.de



Gewinne der EVU

Gewinne (nach Steuern)

Vier Energieriesen beherrschen den deutschen Markt: **Vattenfall**, **RWE**, Energie Baden-Württemberg (**EnBW**) und **EON**. Die Nettogewinne der großen vier wurden in den letzten Jahren dramatisch gesteigert:

2002: 4,6 Milliarden Euro

2003: 5,4 Milliarden Euro

2004: 8,1 Milliarden Euro

2005: 13,5 Milliarden Euro

2006: 16 Milliarden Euro

Zum Vergleich: Der Etat des BMBF (für Grundlagenforschung, Technologieförderung, Hochschulbau, BAFÖG, Fortbildung) der Bundesrepublik betrug 2006 8 Milliarden Euro, also etwa die Hälfte dessen, was die Energieriesen 2006 als Nettogewinn einkassieren. Das ist mit den angeblich schmalen Margen für Strom und Gas nicht erklärbar, sondern nur mit versteckten Gewinnen.

Vergleich Nettogewinn 2006 VW-EVU

Volkswagenkonzern: 320000 Mitarbeiter weltweit erwirtschaften einen Nettogewinn von 2,7 Mia Euro = 8500 Euro pro Mitarbeiter

EON (37000 Mitarbeiter)

RWE (69000 Mitarbeiter)

EnBW (21000 Mitarbeiter)

Vattenfall (32000 Mitarbeiter)

EVU: 159000 Mitarbeiter erwirtschaften einen Nettogewinn von 16 Mia = 100000 Euro pro Mitarbeiter:

12x soviel wie VW

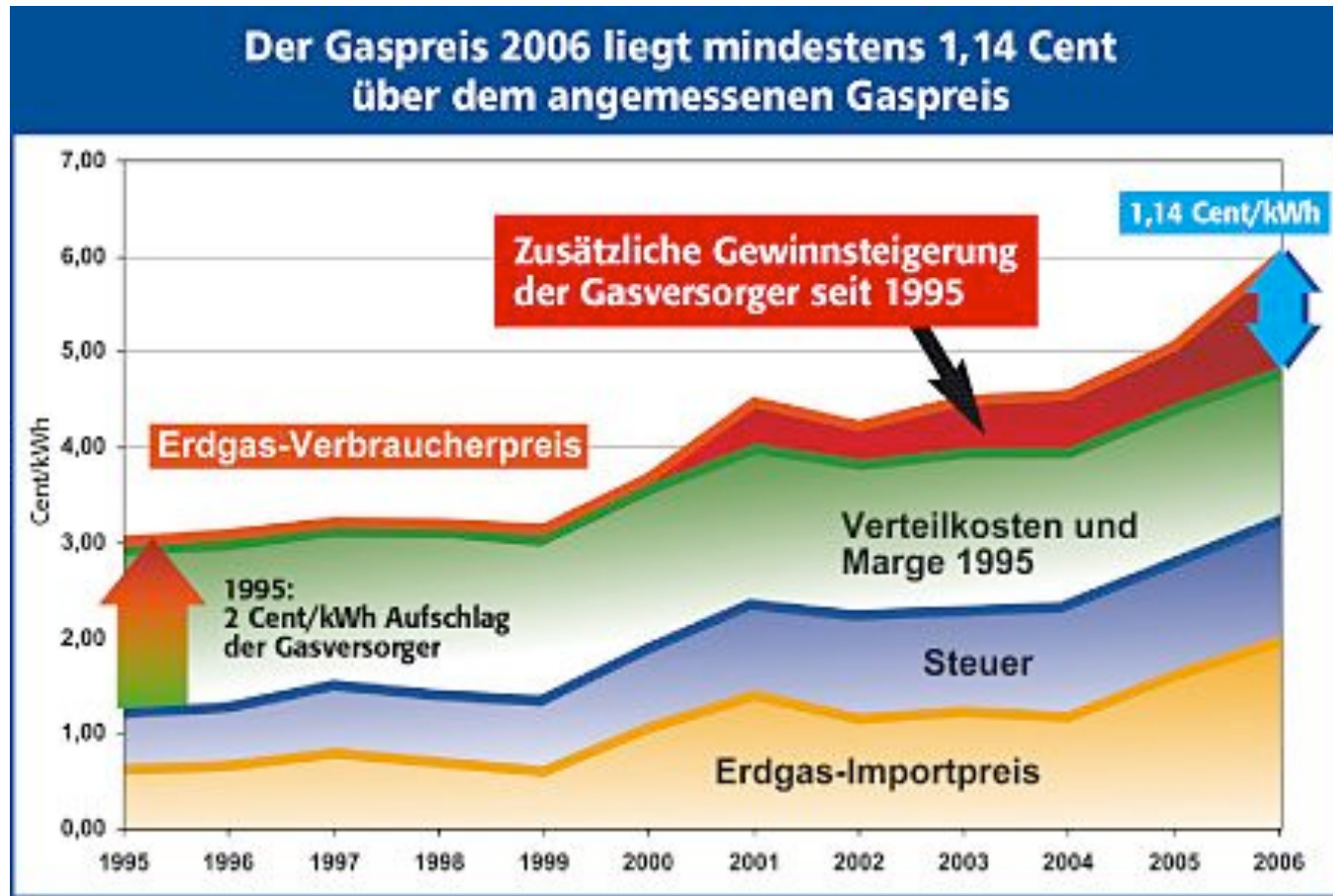
*Wir wollen keine Neiddiskussion entfachen, aber beim Gas handelt es sich um ein **Produkt der Daseinsvorsorge**. Wo kommen die exorbitanten Gewinne her - man wird ja wohl noch fragen dürfen ?!!*



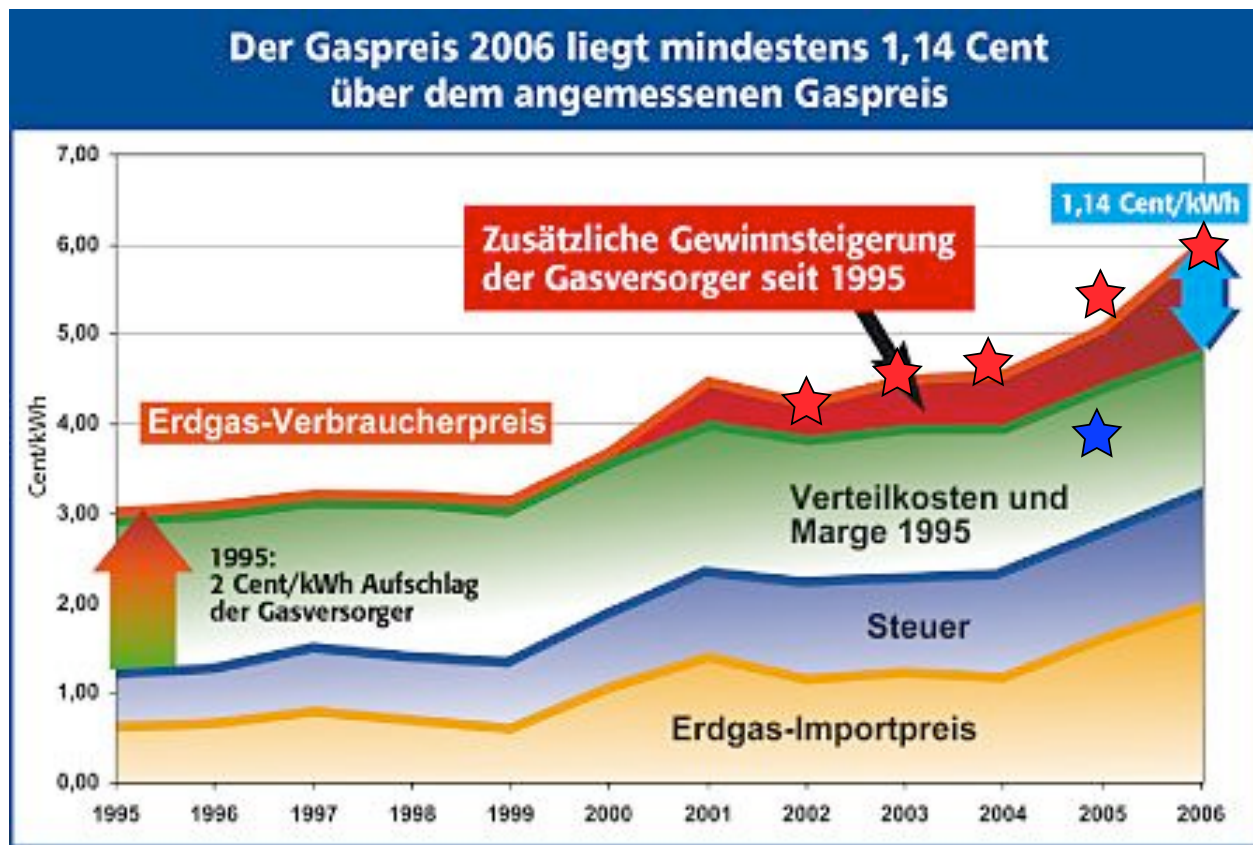
Kostenstruktur

Gaspreis für den Endverbraucher setzt sich zusammen aus:

- Grundpreis
- Einkaufspreis
- Netzkosten (Durchleitung, Wartung)
- weitere Kosten (Vertrieb, Personal usw.)
- Steuer (MWSt, Energiesteuer, Kommunalabgabe usw.)
- Gewinn

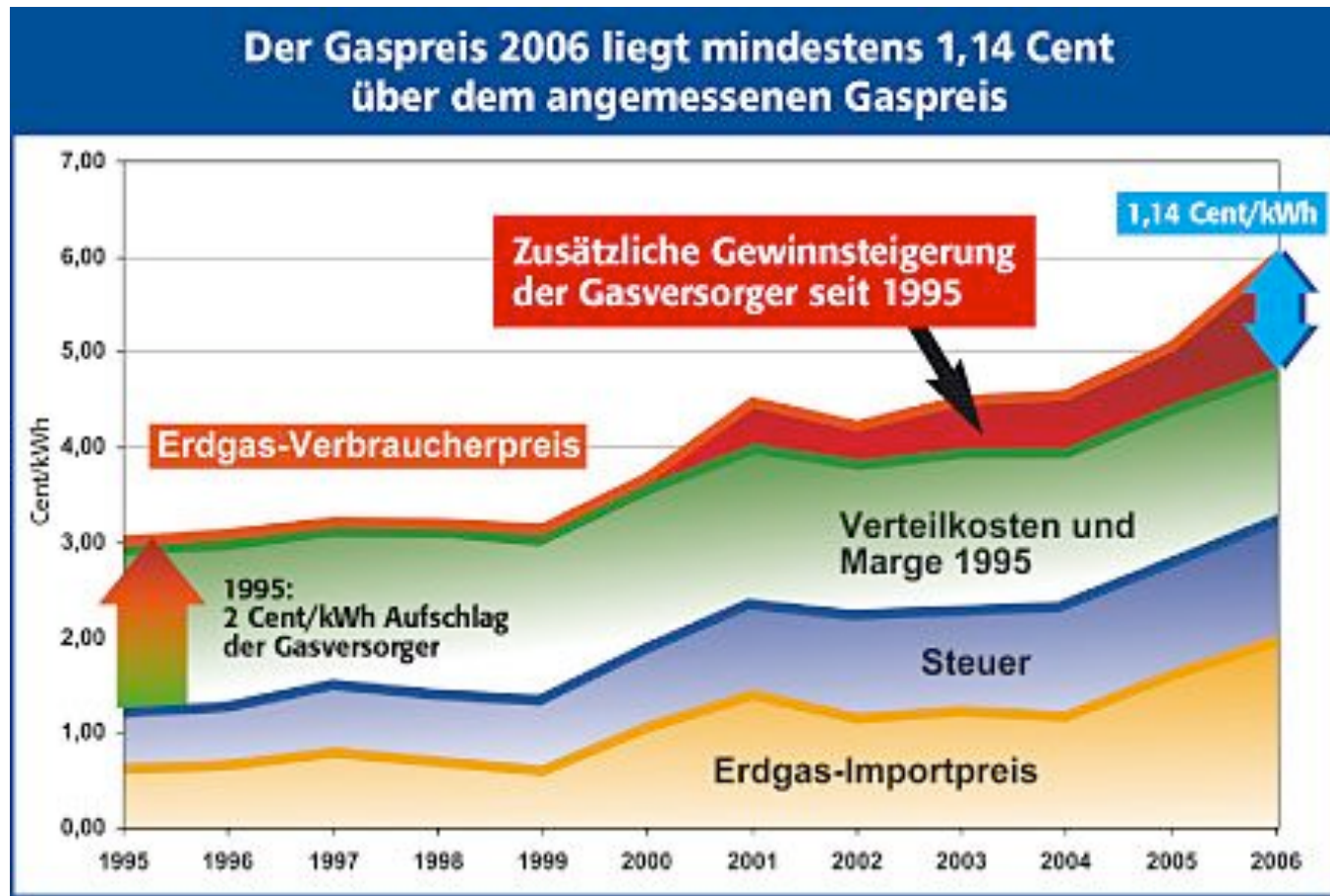


Quelle : Bund der Energieverbraucher



rote Sterne: Badenova Endpreis, blau: GDF

Gaspreis Badenova	Cent/kWh (ohne MWSt)	Cent/kWh (inkl. MWSt)
31.12.2002	3,54	4,11
31.12.2003	4,04	4,69
31.12.2004	4,14	4,80
31.12.2005	4,69	5,44 (GDF Elsass: 3,59)
31.12.2006	5,19	6,02



unstrittig: lediglich Steuer !



Grundgebühr

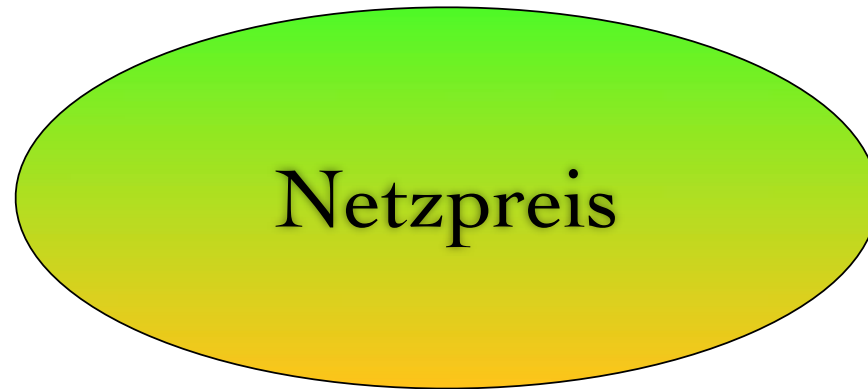
Grundgebühr

Derzeit etwa 140 Euro pro Jahr bei 18000 kWh/Jahr

Begründung für Grundgebühr: bestimmte Festkosten wie Installation und Wartung von Anlagen und Netz müssten vorgehalten werden, ohne daß der Kunde Gas verbraucht.

Allerdings: Netzkosten (Installation, Wartung, Abschreibung) werden extra innerhalb der Verbrauchskosten berechnet.

Der Verdacht, daß manche Kosten doppelt berechnet werden, muß durch die Offenlegung der Kostenkalkulation aus der Welt geschafft werden.



Netzpreis

Berechnung eines angemessenen Netzpreises

Einfache Rechnung (detaillierte Rechnung unter <http://bioinfo.tg.fh-giessen.de/energieprotest/netzgewinn.pdf>):

- Netzlänge 7331 km
- Erstellungskosten pro km etwa 30000 Euro (Geschäftsbericht Badenova 2001)
=> Netzwert etwa 220 Millionen Euro
- angemessene Kosten pro Jahr: ROI 6%, (Abschreibung 2,3%), Wartung 2%
=> etwa **17,6 (22,6*) Mio Euro / Jahr**

*wenn man Abschreibung nicht von ROI abzieht

- verkaufte kWh in 2005: 17 Mia (Geschäftsbericht Badenova)
- Netzpreis pro kWh 1,22 Cent (Klageerwiderung Badenova)
=> Einnahmen aus Netzgebühr (2005, geschätzt) : etwa **207 Mio Euro**

Demnach wäre der Netzpreis um mehr als 1200% (900%) überzogen*

Bundesnetzagentur

Die Bundesnetzagentur versucht derzeit, die Netzpreise zu analysieren und zu vergleichen. Anbieter über dem Durchschnitt sollen gezwungen werden, ihre Preise zu senken in Richtung Durchschnittspreis.

Was aber, wenn der Durchschnittspreis aufgrund einer Kartellsituation um ein Vielfaches zu hoch ist ?

Man rechnet damit, daß die Bundesnetzagentur eine Reduktion des Netzpreises um 10%-20% erreichen wird. Dann ist der Netzpreis nicht mehr um geschätzte 900%, sondern nur noch um 800% überhöht. Vielen Dank !

Bundesnetzagentur

Die Gasprotest Südwest hat der Bundesnetzagentur unsere abschätzenden Berechnungen zum Netzpreis der Badenova im Februar 2006 zugestellt und einen Antrag auf Mißbrauchsverfahren gestellt.

Eine abschließende Bearbeitung dieses Antrags seitens der Bundesnetzagentur steht aus.

Ölpreisbindung

Ölpreisbindung

Multiplikation des Einkaufspreises mit einem bestimmtem Faktor mit dem Ziel, den Gaspreis dem Ölpreis anzugleichen.

Die Ölpreisbindung ist eine Vereinbarung zwischen Teilen der EVU. Sie stellt keine gesetzliche Regelung dar.

Die Ölpreisbindung ist überflüssig für einen funktionierenden Energiemarkt. In England und den USA funktioniert der Markt ohne sie, bei deutlich günstigeren Preisen (England minus 40%).

Ölpreisbindung

Begründung: “zum Aufbau stabiler Netze brauchen wir Planungssicherheit”. Ausserdem sei diese Praxis “marktgerecht” (richtig ist, sie ist marküblich, nicht aber gerecht).

Merkwürdig: beim Aufbau ähnlicher Netze, z.B. Telekommunikation oder Strom, bedurfte es dieser “Preisgarantie” nicht.

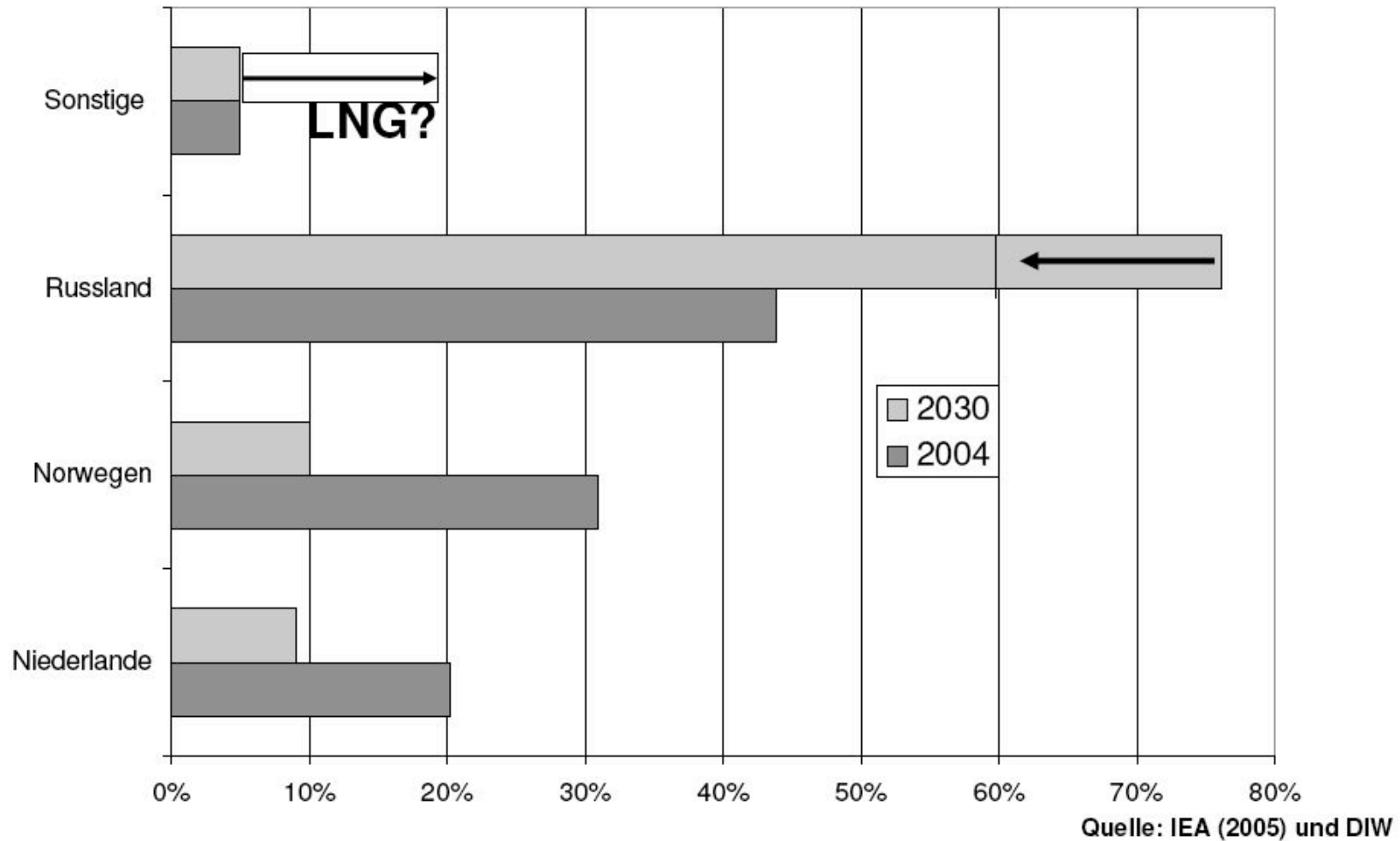
Das schöne dabei ist, daß sich Öl und Gas auf diese Weise nie Konkurrenz machen - wo bleibt der von den Gasversorgern behauptete Wettbewerb ???

Es ist theoretisch möglich, daß die Ölpreisbindung zwar dem Verbraucher in Rechnung gestellt, in Wirklichkeit aber nicht angewendet wird. Die entsprechenden Verträge sind streng geheim.



Gasimporte

Gasimporte Deutschland nach Herkunftsländern im Jahre 2004 und 2030 in Prozent



Der ENI-Konzern ist **einer der größten Energiekonzerne weltweit**. Er verfügt über eigene Förderanlagen und Pipelines für Erdöl und Erdgas und bezieht beides auch von mehreren Exportländern, u. a. Russland, Niederlande, Norwegen und Tunesien. Damit ist er selbst so groß, dass er einen relevanten Einfluss auf das europäische Preisgefüge besitzt. Das Tankstellennetz Agip gehört beispielsweise zum ENI-Konzern.

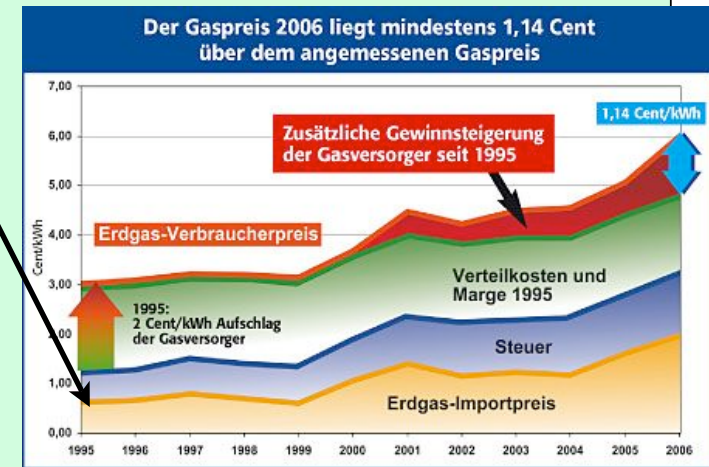
(“Struktur des Geschäftsbereichs Gas der EnBW AG”, Autor: Dr. Frank Heimes, Stand: 21. Januar 2007)

Grenzübergangspreis

Gasexporteur: ENI (Italien)

Gasimporteur: GVS (EnBW)

Gasverteiler: Badenova (EON)



Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) erhebt die Grenzübertrittspreise nicht unabhängig, sondern anhand der Meldungen der Energieversorger.

Es ist theoretisch vorstellbar, daß der Grenzübertrittspreis in Wirklichkeit niedriger ist als angegeben, um versteckte Gewinne zu ermöglichen.

Eigenkapitalrendite

Eigenkapitalrendite Badenova

Die Badenova gehört zu 53% den großen Gemeinden (Freiburg, Offenburg, Lahr, Lörrach, Breisach, Waldshut-Tiengen). Sie ist damit ein kommunal beherrschtes Unternehmen, für das eigentlich das *Kostendeckungsprinzip* gelten muss. Hier sind Eigenkapitalrenditen im Bereich des Zinssatzes für langfristige Kommunalkredite angemessen.

Dieser beläuft sich auf **6%**.

Laut Verbändevereinbarung (der Energieversorger selber !) soll die Eigenkapitalrendite zwischen **7% und 8%** liegen.

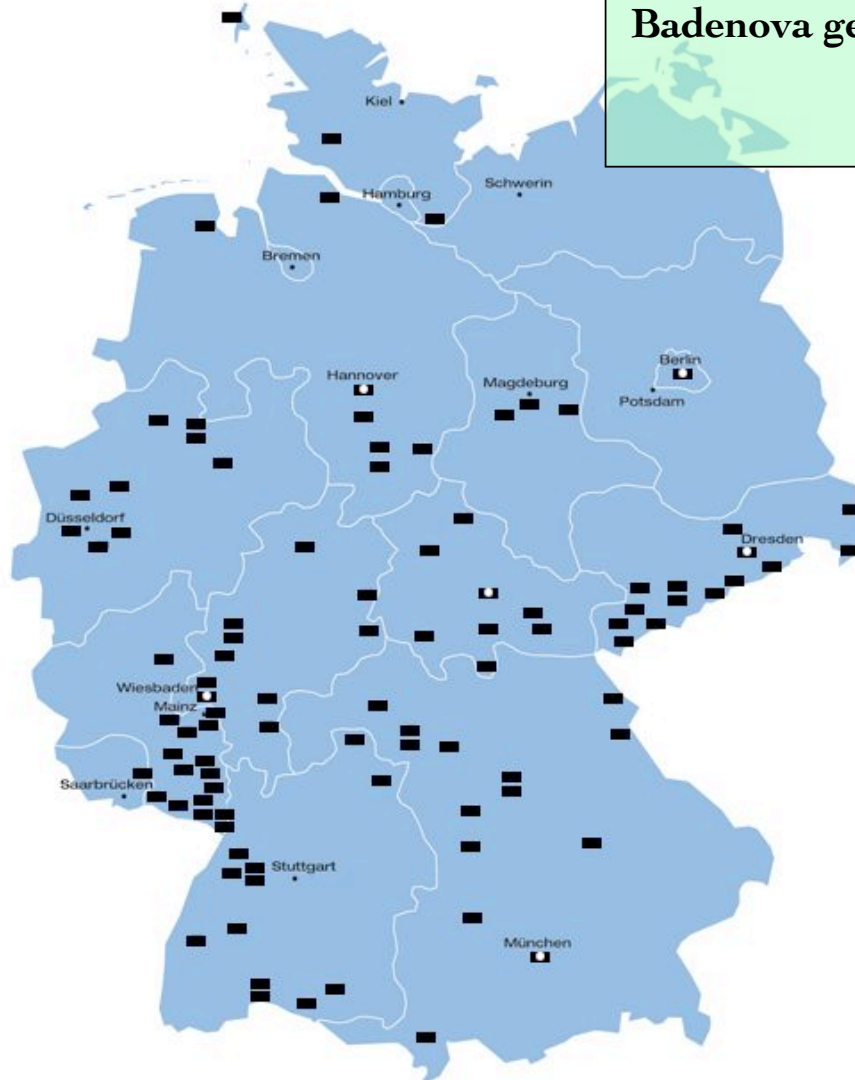
2001 - 2006: jedes Jahr **zwischen 20% und 30%**



Die Thüga-Gruppe ist in zwölf Bundesländern mit rund 120 Partnerunternehmen vertreten. Eine geografische Übersicht der Partnerunternehmen erhalten Sie in der Deutschlandkarte unterhalb. In der [Übersicht](#) finden Sie die Einzelporträts der Unternehmen der Thüga-Gruppe.

Badenova gehört zu 47% der THÜGA (EON)

(20000 Mitarbeiter)



THÜGA AG

Thüga Aktiengesellschaft

17 Mio Gaskunden in BRD, d.h.
Thüga hat bei knapp 1/4 Einfluß

Die Thüga Aktiengesellschaft...

- hält in Deutschland Beteiligungen überwiegend als Minderheitsgesellschafter an rund 120 Unternehmen, davon knapp 100 Energieversorger, weitere Informationen finden Sie unter [Thüga-Gruppe](#)
- berät ihre Beteiligungen in allen unternehmensrelevanten Fragen der Energie- und Wasserversorgung, Details zum Thüga-Dienstleistungsangebot erhalten Sie [hier](#)
- betreibt vier Gas- und Strombetriebe, die insgesamt 121.500 Erdgaskunden und 41.300 Stromkunden versorgen, mehr dazu lesen Sie unter [Thüga-Betriebe](#)
- ist Kern eines Netzwerks von Energie- und Wasserversorgern, die 3,3 Mio. Strom- und 3,8 Mio. Erdgaskunden versorgen, davon werden 750.000 Erdgaskunden von der Thüga Italia-Gruppe beliefert, weitere Informationen zur [Thüga-Italia](#)
- moderiert und koordiniert den Erfahrungs- und Wissensaustausch in der Thüga-Gruppe, hier mehr zur [Thüga-Philosophie](#)
- vertraut auf die Leistung von rund 22.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Thüga-Gruppe, mehr Daten und Fakten zur Thüga-Gruppe erhalten Sie [hier](#)

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Mit rund 120 Unternehmen bildet die Thüga-Gruppe die größte regionale Energiegruppe in Deutschland und bestätigt damit die Attraktivität dieses Modells.

In der Thüga-Gruppe sind die Rollen klar verteilt: Die Partner-Unternehmen sorgen für die aktive Marktbearbeitung mit ihren lokalen und regionalen Marken. Die Thüga - als Kern der Gruppe - ist mit Netzwerkfunktionen beauftragt: Gewinnung neuer Partner, Fachberatung sowie Koordination und Moderation von Projekten in der Gruppe.

Der Schlüssel des Erfolgs ist das Prinzip der Minderheitsbeteiligung. Sie garantiert die kommunale Selbständigkeit und fördert zugleich die Performance des Stadtwerks. Darüber hinaus beruht das Thüga-Geschäftsmodell auf gegenseitigem Vertrauen und wird von folgenden Leitgedanken getragen:

- Interessenidentität zur Erzielung eines gemeinsamen Optimums
- Berücksichtigung kommunaler Anliegen
- Kommunikation auf gleicher Augenhöhe
- Zusammenarbeit

“Vorteile für die Kommune”

- **Der kommunale Partner behält den entscheidenden Einfluss**
bei allen für das Unternehmen wesentlichen Entscheidungen (Investitionen, Finanzierung, Preise, Jahresabschluss, Bestellung der Geschäftsführer).
- **Die Wahrung übergeordneter gemeinwirtschaftlicher Ziele**
Thüga ist Garant für die marktwirtschaftliche Ausrichtung und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und berücksichtigt dabei die gemeinwirtschaftlichen Interessen.
- **Das Unternehmen wird nach kommunaler Vorgabe unternehmerisch und marktorientiert geführt**
Der Vorteil: angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals und Erzielung von Marktpreisen.
- **Der kommunale Partner sichert Arbeitsplätze und seinen Einfluss auf die lokale Energiepolitik**
Die Wertschöpfung bleibt vor Ort. Entsprechend ihrer Beteiligungsquote partizipiert Thüga nur an den Ausschüttungen.
- **Die Ausrichtung von Thüga ist kommunalfreundlich**
Thüga sieht sich als Teil eines kommunalen Netzwerks. Thüga versteht sich mit Ihrem Beteiligungsmodell als Partner der Kommunen. Alle kommunalen Partner stehen als Referenzen zur Verfügung.

“Vorteile für die Kunden”

Vorteile für die Kunden

Platitüde

- **Hohe Zuverlässigkeit und Kontinuität**
Die Unternehmen der Thüga-Gruppe sind Energieversorger, mit denen man langfristig rechnen kann.
- **Serviceleistungen der Unternehmen**
Gerade mittelständische Kunden werden ~~zur~~ durch Dienstleistungen der Unternehmen der Thüga-Gruppe entlastet und können sich voll und ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.
- **Individualität durch ~~Kunden~~nähe**
Der einzelne Kunde wird vom ~~lokalen~~ Unternehmen vor Ort betreut.
- **Persönliche Betreuung und günstige Konditionen**
Die Unternehmen der Thüga-Gruppe stehen für intensiven Kundenkontakt, wettbewerbsfähige Preise und marktaktuelle Angebote.

leider

Dieses Unternehmen wurde strategisch positioniert wurde mit dem einzigen Zweck: Lobbyarbeit und Unterstützung zur **Profitmaximierung** in den Firmen, an denen sie beteiligt ist.



Versteckte Gewinne

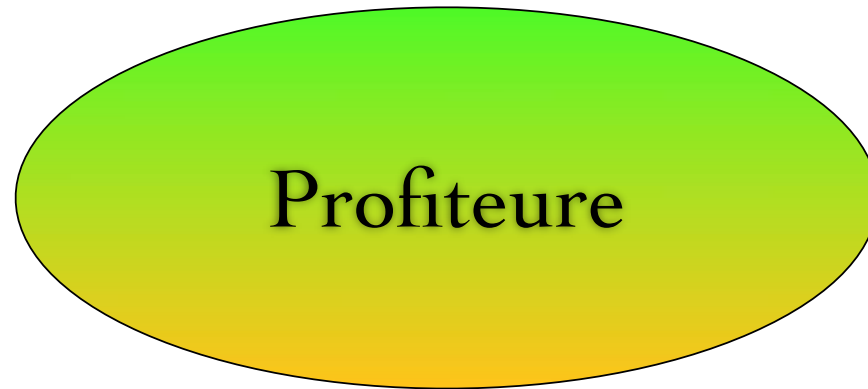
Verdacht auf versteckte Gewinne aus

Netzpreis

Grundgebühr

Ölpreisbindung

Grenzübertrittspreis



Wer profitiert von hohen Energiepreisen ?

Staat

- Energiesteuer (jährlich 40 Mia Euro !)
- Mehrwertsteuer

Gemeinde

- Gewerbesteuer
- Kommunalabgabe
- direkte Gewinnausschüttung

Gasimporteure und deren Mutterkonzern

Gasverteiler und deren Mutterkonzern

Interessenkartell

Verflechtungen

Badenova ist indirekt eine EON-Tochter (über Thüga)

Dennoch kauft sie ihr Gas von der GVS, einer EnBW-Tochter

Warum nicht von EON - EON ist ebenfalls ein bedeutender Gasimporteur ????

Verschleierung ?

EnBW hat mit ENI ein Joint-Venture.

GVS ist 100% im Besitz der EnBW

“Als voll konsolidiertes Tochterunternehmen ist die GVS in den Konzernabschluss der EnBW AG einbezogen und daher nach § 264 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den Vorschriften des HGB aufzustellen, prüfen zu lassen und offen zu legen.”

D.h. es wird ausserordentlich schwierig sein, die gesamte Kostenstruktur des Gaspreises vom Import bis zum Endverbraucher gerichtlich offenlegen zu lassen - wenn nicht unmöglich.

Die Badenova ist eher nur kleiner Teil des Gesamtproblems "Abzocke bei den Gaspreisen". Das Hauptproblem ist die Verflechtung der Mutterkonzerne untereinander, ihre mächtige Lobby und deren Einfluß auf Politik und Kommunen.

Aufgrund genialer Verschleierung der Kostenstruktur des Gaspreises und versteckter Gewinne, die sich nicht aus der Bilanz des Endverteilers Badenova ergeben, ist der Verbraucher gezwungen, gerichtlich gegen den unmittelbaren Vertragspartner - hier Badenova - vorzugehen und so "Druck von unten" zu erzeugen.

Auszug aus dem Geschäftsbericht der Badenova von 2005

“So sehr die wirtschaftliche Entwicklung in den vergangenen Jahren beständig nach oben zeigte, so deutlich sind die Anzeichen, daß der Höhepunkt dieser Entwicklung jetzt erreicht ist.”

Energiewirtschaftsgesetz

Energiewirtschaftsgesetz vom 7. Juli 2005

EnWG 2005 § 1 Zweck des Gesetzes

(1) Zweck des Gesetzes ist eine möglichst sichere, **preisgünstige**, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas.

EnWG 2005 § 2 **Aufgaben der Energieversorgungsunternehmen**

(1) Energieversorgungsunternehmen sind im Rahmen der Vorschriften dieses Gesetzes zu einer Versorgung im Sinne des § 1 verpflichtet.

Was kann ich tun ?

- *kürzen der monatlichen Abschlagszahlung*
- *sich einer Sammelklage anschliessen*

<http://bioinfo.tg.fh-giessen.de/energieprotest/vortrag-denzlingen.pdf>

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

